

Telegramm

FT Würzburg – SV 46 Kist 4:4 (1:3)

Startaufstellung:

Eehalt, B. – Pyka, S., Bloemer, Och, F. – Rinke, S., Arbter, A., Brinkmann, C., Englert, M., Eske, V. – Braun, W., Trittenbach, M.

Tore:

0:1 Nr. 10 (7.); 0:2 Nr. 9 (13., FE); 0:3 Nr. 10 (24.); 1:3 Bloemer (44., FE, Eske); 1:4 Nr. 9 (51.); 2:4 Proksch (63., Arbter); 3:4 Eske (76., Braun); 4:4 Proksch (90., Lekko)

Auswechslungen:

46.: Proksch, J. für Brinkmann, C.

46.: Fix, D. für Rinke, S.

78.: Vogel, S. für Englert, M.

Spielbericht

Dass die Freien Turner aus Würzburg alles andere als ein langweiliger und gewöhnlicher Verein sind, war den eingefleischten Kennern schon seit längerem bekannt. Wenn die Spieler einen Porno-Merchandiser auf der Brust tragen und wenn sich der Sponsor der Trainingsanzüge als Züchter exotischer Pflanzen immer knapp im legalen Bereich bewegt, dann erwartet man auch keine Tupperpartie-Atmosphäre. Das die Ballartisten von der Mergentheimer Straße aber auch fußballerisch oft gute Unterhaltung bieten, wurde am vergangenen Wochenende eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

Ohne ihren verhinderten Trainer traten die Turner mit der Motivation an, die selbsterklärte Übermannschaft der Liga aus Kist wie bereits am ersten Spieltag zum stolpern zu bringen. Nach wie vor waren die Repräsentanten erotischer Spielzeuge auf eigenem Platz ungeschlagen und auch an diesem Tage sollte die Serie nicht reißen. Zu Spielbeginn schienen die richtige Einstellung und das nötige Feuer jedoch zu fehlen. Die Gäste von der Autobahnbaustelle setzten sich sofort in der Nähe des Strafraums um Torhüter Eehalt, welcher den verletzten Stammtorhüter Ries ersetzte, fest und erzwangen sich gute Chancen. Gegen eine anfangs völlig überforderte Abwehr dauerte es nur wenige Minuten, bis sich einer der beiden schnellen und ballstarken Stürmer über rechts durchsetzte und den Ball goldrichtig auf seinen Mannschaftskollegen ablegte, welcher aus kurzer Distanz keine Mühe hatte, zum 0:1 zu vollenden.

Anstatt eine schnelle Antwort auf den frühen Rückstand zu finden, sahen sich die Turner auch in den nächsten Minuten in der Defensive gebunden. Einzig Englert hatte nach guter Einzelleistung die Chance zum Ausgleich, scheiterte aber am gegnerischen Torwart. Der zurückhaltende Flügelflitzer dazu im Interview: „Wenn ich das Tor gemacht

hätte, dann hätten bestimmt alle gejubelt und wären auf mich zugelaufen und hätten mich bedrängt. Ich stehe nicht so gerne im Mittelpunkt sondern bleibe lieber im Hintergrund. Wie bitte? Ob das schon immer so war? Ja. Bei meiner Geburt hatte der Arzt meiner Mutter immer noch ‚Pressen!‘ zugerufen, als ich schon hinter ihm in der Ecke stand...“

Kurze Zeit später wurden die Hausherren für ihre schwache und ambitionslose Vorstellung erneut bestraft. Nach einem Abstimmungsproblem zwischen Kapitän Bloemer und Torhüter Eehalt erstürmte sich der quirlige Stürmer, welcher schon das erste Tor vorbereitet hatte, den Ball und konnte nur noch durch ein Foulspiel gestoppt werden. Den fälligen Elfmeter verwandelte der etatmäßige Schütze der Kister souverän. Noch immer war kein Aufbäumen der Gastgeber zu erkennen und fast mit Ansage fiel in dieser Phase, welche zu den schwächsten der gesamten Saison zählte, das 0:3, nachdem es erneut zu Unstimmigkeiten in der Defensive gekommen war. Torhüter Eehalt zeigte sich nach dem Spiel einigermaßen zerknirscht: „Wenn du nach 25 Minuten mit 0:3 zurück liegst, macht man sich als Torhüter schon seine Gedanken...Aber ich finde, meine Abwürfe heute waren klasse!“

Viele der Anhänger vor allem auf Seiten der Gäste gingen bereits davon aus, dass dieses Spitzenspiel zwischen dem Vierten und Zweiten des Klassements schon vor der Pause entschieden war und nur noch die Höhe des Sieges ungewiss schien. Bis dahin deutete schließlich auch rein gar nichts darauf hin, dass die Turner an diesem Tage das Spiel noch einmal drehen könnten. Das so etwas prinzipiell aber nicht unmöglich wäre, war jedoch allen, welche das Spiel gegen Unteraltertheim erlebt hatten, bewusst, so dass noch ein Funken Hoffnung in der Luft lag.

Endlich rafften sich die Männer in den schönen roten Hosen auf und hielten besser dagegen – wohl auch bedingt dadurch, dass sich die Mannschaft aus Kist im Bewusstsein eines sicheren Sieges ein wenig zurücklehnte. Die Abwehr konnte sich etwas stabilisieren und im Spiel nach vorne wurde etwas mehr Gefahr ausgestrahlt. Man spürte eine gewisse Stimmung, dass bei einem Anschlusstreffer noch vor der Pause vielleicht doch noch nicht alles verloren wäre.

Kurz vor dem Halbzeitpfeiff setzte sich der wie immer lauf- und kampfstarke Profihuster Eske über links durch, drang in den Strafraum ein und brachte die Verteidigung derart in Verlegenheit, dass der Schiedsrichter auf den Punkt zeigte, welcher sich auf einem Fußballfeld 1100 Zentimeter vor der Grundlinie befindet. Kapitän Bloemer schnappte sich die Kugel und verlud gewohnt sicher den Torhüter, um zum Anschlusstreffer einzuschießen. Der Manndecker in einer Stellungnahme: „Es sagen zwar alle, ich würde den Gegner beim Elfmeter gekonnt verladen; eigentlich mache ich aber nur die Augen zu und denke an Gurken – und dann ist der Ball meistens drin.“

Um zur zweiten Hälfte mehr Druck nach vorne auszuüben, brachte Ersatztrainer Wischer zur Halbzeit Erfolgsgarant Proksch und Abteilungsleiter Fix, welcher sich nach dem Spiel gegen Behauptungen wehrte, er hätte sich seinen Einsatz erpresst. Trotz neuem Offensivschwung startete der zweite Durchgang jedoch denkbar schlecht. Nachdem ein Stürmer des Gegners, von dessen Gefährlichkeit die FTW-Verteidigung bis zu diesem Zeitpunkt eigentlich hätte wissen müssen, im Mittelfeld nicht energisch genug gestört wurde und aus etwa 25 Metern frei zum Schuss kam, schlug der Ball im Winkel von

Ehehalts Gehäuse ein und schien den Gastgebern den Todesstoß versetzt zu haben. Doch was anschließend passierte, gehört sicherlich zu den lobenswertesten Kapiteln Würzburger Turner-Moral.

Anstatt sich aufzugeben, arbeitete nun die ganze Mannschaft daran, sich zumindest ordentlich zu präsentieren um vielleicht doch noch zum Erfolgserlebnis zu kommen. Nach einem Freistoß aus halbrechter Position durch Topvorbereiter Arbter war es dann der so eben eingewechselte Proksch, welcher mit seinem kurzgeschorenen Schädel am kurzen Pfosten zur Stelle war und es immerhin noch schaffte, aus zwei Metern den Torwart anzuköpfen. Über die Linie schaffte es der Ball aber trotzdem.

Immer noch wähnten sich die Gäste in Sicherheit und erlaubten sich den Luxus, gute Spieler auszuwechseln. Das Spiel machten in dieser Phase jedoch weiterhin die Turner. Überhaupt konnten sich die Kister im zweiten Durchgang kaum Chancen erarbeiten und sehnten mit zunehmender Spieldauer gegen körperlich überlegene Gegner den Abpfiff herbei.

Etwa eine Viertelstunde vor Schluss war es dann Braun, der Traum aller Schwiegermütter, welcher von rechts eine eher verunglückte Flanke in den Strafraum zog, welcher der gegnerische Torhüter freundlicherweise durch die Finger rutschen lies und so Eske zu seinem fünften Saisontor verhalf. Kurz zuvor war Braun noch aus kurzer Distanz gescheitert, nachdem er in guter Position den Ball vertändelte. Zum Vorwurf der monotonen Kommunikation antwortete der Stürmer wie folgt: „Und jetzt! Hamm wir den Ball jetzt endlich mal? Verzeihung, wie war die Frage?“

Als das Spiel in seinen letzten Zügen lag wurde deutlich, dass Kist sich nur irgendwie über die Zeit retten wollte. Doch obwohl sich die Freien Turner weitere Chancen erspielten, schien der Ball einfach nicht zum erlösenden Ausgleich einschlagen zu wollen. Zu allem Überfluss wurden den Hausherrn auch noch zwei Elfmeter versagt, nachdem Fix im Strafraum nicht ganz zärtlich gelegt wurde und nachdem ein Verteidiger den Ball klar mit der Hand spielte.

Viele verzweifelte Hoffnungen ruhten in dieser Situation auf Mittelfeldmotor Proksch, von dem bekannt ist, dass er Spiele mit einem Solo alleine entscheiden kann. Das der sympathische Bayer diesem Druck tatsächlich gewachsen ist, bewies er kurz vor Schluss, als er in der eigenen Hälfte das runde Leder an sich nahm, ohne große Gegenwehr durch das Mittelfeld dribbelte und letztendlich mit einem gezielten Schuss aus etwa 20 Metern zum erlösenden 4:4 ein netzte. Der Jubel der Dessous-Models von der Mergentheimer Straße kannte danach keine Grenzen mehr.

Mit viel Glück, allerdings auch mit viel Herz und Moral, hielten die Freien Turner ihre beeindruckende Serie auf eigenem Geläuf also aufrecht. Da der Tabellenführer aus der Zellerau erneut patzte, kann dieses Unentschieden tatsächlich als Gewinn betrachtet werden, da der Abstand auf die Nummer eins, welche noch in diesem Jahr in die Beate Uhse Arena kommen muss, auf vier Punkte geschrumpft ist. Nach einem solchen Spielverlauf wäre aber auch bei einer weniger freundlichen Tabellensituation die Erleichterung groß gewesen, noch ein Unentschieden erkämpft zu haben. Am kommenden Sonntag steht mit dem SV Heidingsfeld II wieder ein Gegner auf dem Programm, welchen man nicht unterschätzen darf, aber gegen den nur ein Sieg zählt,

damit man anschließend gegen die DJK zum Abschluss des Jahres um eine Spitzenposition in der Tabelle spielen kann.

Weitere Stimmen zum bzw. nach dem Spiel:

Braun: „Manchmal ist die Realität viel krasser als jede Fiktion...“

Alin: „Wollt ihr noch `ne Runde?“

Rinke: „Liane, ich hatte einen Penis in meinem Bier. Kann ich bitte ein neues haben?“

Laske: „Nennt mich bitte nicht Stiefel-Tobi! Ich weiß, dass man sich bei der FTW nicht nur auf dem Rasen für einen Platz in der Mannschaft qualifiziert und daher gebe ich auch am Glas alles! Wenn mich dann auch mal ein reziproker Schluckanfall überkommt, finde ich das nur normal. Andere Trainer haben auch schon gesagt, sie möchten sehen, wie ihre Spieler kämpfen, bis sie kotzen.“

Pyka: „Nach so einem Spiel und nach so einem Abend im Vereinsheim möchte man eigentlich nur nach Hause kommen und sich Tatort anschauen – leider hatte meine Freundin schon auf mich gewartet und 50 Anschläge pro Minute gefordert. Das stört schon ganz schön beim Fernsehen.“

Pechtl: „Ich muss sagen, dass ich äußerst zufrieden mit unserem Nachwuchs bin. Nicht nur auf dem Platz, sondern auch im Vereinsheim kommt jetzt wieder richtig gute Stimmung auf – soll heißen, es passieren viele Dinge, für die sich ein normaler Mensch schämen würde...“

Steffen: „Wie soll ich nur die Fettflecken wieder von der Scheibe bekommen?“